

Haushaltsrede der UWG Fraktion zum Haushaltsentwurf 2010

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
liebe Ratskolleginnen und Kollegen,

Die Umstellung auf das neue kommunale Finanzmanagement, kurz NKF, war nicht nur in Meckenheim ein schwieriger Prozess.

Trotz personeller Engpässe ist es der Verwaltung jedoch gelungen auch den nunmehr zweiten Haushalt nach Einführung des NKF einzubringen. Das Fehlen der Eröffnungsbilanz ist bedauerlich, aber auf Grundlage der besonderen personellen Umstände und im Hinblick darauf, dass die Verwaltung bemüht ist die abschließenden Arbeiten voranzutreiben, verzeihlich.

Sämtliche Vermögenswerte, Schulden und unser Werteverzehr werden nun dargestellt. Zu erwirtschaftende Abschreibungen sind ebenso sichtbar wie zukünftige Pensionsverpflichtungen.

Dies bedeutet eine größere Transparenz und ermöglicht uns zukunftsorientiert, die zweifelsfrei knappen Ressourcen zu steuern und einzusetzen.

Sicher erfordert es einiges Umdenken, dass nun Vermögensgegenstände durch die Abschreibungen mit der Zeit an Wert verlieren und keine konstante Sicherheit bieten.

Aber---, dies ist real!!

Vermögensgegenstände verlieren mit der Nutzung nun einmal an Wert. Es wäre grob fahrlässig und verantwortungslos späteren Generationen gegenüber mit Geld auf Grundlage falscher Sicherheiten zu agieren. Eine Weile könnte man buchungstechnisch noch eine heile Fassade aufrecht erhalten. Irgendwann würde der Schwindel jedoch auffallen.

Gerade die Abschreibungen sorgen durch ihre Abbildung des Ressourcenverbrauchs für einen wirtschaftlicheren Umgang mit Vermögensgegenständen und verantwortungsvollen Entscheidungen bei künftigen Investitionen.

Es sind finanzwirtschaftlich schwierige Zeiten für die Kommunen. Schwindende Gewerbesteuererinnahmen, auf Grund Umsatzrückgang in der gewerblichen Wirtschaft, bei gleichzeitig steigenden Kosten im Sozialwesen, lassen wenig Handlungsspielraum für kommunale Wünsche die über die bloße Instandhaltung hinausgehen.

Ab jetzt müssen wir uns bei jedem Antrag fragen, was dient unserer Stadt und ihren Bürgern nicht nur Heute sondern auch in Zukunft, und was dient der bloßen Selbstdarstellung im Rahmen des Wahlkampfes.

Eine Arbeitsgruppe, nach dem Vorbild der in Teilen erfolgreichen Strukturkommission, wie sie von der CDU im Rahmen der Finanzausschusssitzung vorgeschlagen wurde, ist hierbei sicher hilfreich.

Sie soll nicht dazu dienen den Bürger außen vorzulassen, sie soll lediglich Vorberatungen möglich machen die nicht belastet sind durch den Anspruch...wie verkaufe ich mich bestmöglich meinem Wähler.

Nicht zu vergessen ist hierbei, dass Zusammenkünfte in Arbeitsgruppen für die Stadt weitestgehend kostenneutral sind, da sie kein bis wenig Personal vorhalten muss und Aufwandsentschädigungen für die Ratsmitglieder und sachkundigen Bürger entfallen.

Abschließende Beratungen und Beschlüsse sollen und müssen auch zukünftig in den zuständigen öffentlichen Ausschusssitzungen vorgenommen werden.

Sicher ist die Lage ernst, denn das vorliegende Zahlenwerk zeigt uns deutlich, dass auch wir in den nächsten Jahren damit rechnen müssen den Haushalt nicht mehr ausgleichen zu können. Bis dahin ist es an uns zukunftsorientiert mit den noch vorhandenen Ressourcen umzugehen und eine Entwicklung unserer Stadt voranzutreiben, die dem demographischen Wandel gerecht wird. Das bedeutet für uns unter anderem:

1. Eine Stärkung des Wirtschaftsstandortes zur Sicherung von Einnahmen.
2. Die Erschließung von Grundstücken zur Sicherung von Zuzug.
3. Die Stärkung der Infrastruktur zur Attraktivitätssteigerung des Stadtbildes.
4. Den Ausbau zur „Barrierefreien Stadt“ um der stetig zunehmenden älteren Bevölkerung gerecht zu werden.

Außerdem sollten wir uns unserer Standortvorteile bewusst sein und sie auch positiv nach außen tragen.

Unsere Stadt ist ausgesprochen grün und dank der guten Arbeit des Bauhofes auch wieder zunehmend gepflegt.

Wir leisten uns ein Schwimmbad und ermöglichen so unseren Kindern, gegen den landesweiten Trend, das Schwimmen zu erlernen.

Wir halten ausreichend Betreuungsplätze für Kinder vor und sind auch hier ein gutes Beispiel im Umland.

Unsere offenen Ganztagschulen genießen einen guten Ruf über die Stadtgrenzen hinaus.

Unser Schulzentrum wird oft grundlos kritisiert, die Leistungen der einzelnen Schulen sind jedoch herausragend und finden viel zu wenig Anerkennung.

Die Anzahl der Vereine in Meckenheim lässt weder sportliche noch gesellschaftliche Wünsche offen.

Die gute Arbeit im Bereich Kriminalprävention genießt große Anerkennung, sorgt für ein größeres Sicherheitsgefühl in der Bevölkerung und hat Vorbildfunktion für andere Gemeinden.

Im Bereich Jugendarbeit und Integration hat Meckenheim Hervorragendes geleistet.

Die Wirtschaftsförderung wird dank der Einstellung eines Wirtschaftsförderers vorangetrieben.

Wir sind der Verwaltung dankbar für die in den letzten beiden Jahren geleistete gute Arbeit.

Wie gesagt, die Lage ist ernst, aber im kreisweiten Vergleich steht Meckenheim so schlecht nicht da. Es gibt viel Potential aus dem wir schöpfen können wenn wir es richtig nutzen.

Die Kaufkraft pro Bürger in Meckenheim für das Jahr 2010 liegt bei 22.500,--€, dies ist ein Spitzenwert der nur noch von Bad Honnef, Königswinter und Wachtberg im RSK getoppt wird.

Unsere Arbeitslosenquote bleibt immer bei ca. 2,6 %. Im gesamten RSK sind es 6,6 % in Bonn sogar 7,8%. Die Preise für Gewerbegrundstücke sind mit 38-50,-- €/qm, die mit Abstand günstigsten in der Region.

Unser Grundsteuerhebesatz ist der kleinste im Kreis.

Amtliche Bevölkerungsvorausrechnungen sehen bis zum Jahr 2025 eine Zunahme der Bevölkerung um ca. 8% im Kreis und gleichzeitig wird der Altersquotient von 31,3 auf 39,4 steigen. Dabei verläuft der demographische Wandel kommunal unterschiedlich, das bedeutet für uns, dass wir alles daran setzen müssen den Gestaltungsspielraum des Wandels zu nutzen und die Basis für Zuzug neuer Familien schaffen.

Dann können wir den einzigen Negativtrend den wir im Kreisranking belegen, den Bevölkerungsrückgang, aufhalten bzw. umkehren.

Verehrte Ratskolleginnen und Kollegen, wir sind gefragt.

Packen wir diese Aufgabe mit vereinten Kräften zügig an.

Wir sind zuversichtlich dass wir gemeinsam mit dieser gut aufgestellten und motivierten Verwaltung viel bewegen und den Negativtrend aufhalten können.

Die UWG stimmt dem Haushaltsplan für das Jahr 2010 zu.